

BIOGASANLAGE IN ULM
 Wenn Matteo Thun Hand anlegt, dann kann auch ein Biogasheizkraftwerk gut aussehen. Das beweist ein Blick auf die Anlage in Schwend bei Ulm. Auch hier werden Natur und Technik keineswegs gegeneinander ausgespielt, sondern vielmehr eng miteinander verknüpft. Bewusst hält Thun die - oft so stolz in den Vordergrund gerückte - Technik dezent im Hintergrund und überzieht den Glas-Stahl-Kern mit einem zylindrischen „Filter“ aus Holz. Umso harmonischer verschmilzt der prinzipiell technisch orientierte Bau mit den umliegenden Feldern.
www.matteothun.com

LEUCHTE FÜR BELUX „ARBA“
 Geöltes Ahornholz verwendet Matteo Thun beim Schirm der Tischleuchte „Arba“. Hölzern, aber zugleich elegant fallen auch die überkreuzten Beine aus. Durch das warme Ahornholz wird das kühle Licht der Leuchtstofflampe angenehm moduliert. Die Verwendung eines ökologischen Materials heimischer Herkunft und der damit kombinierte Einsatz moderner Beleuchtungselektronik sowie energiesparender Leuchtmittel ist typisch für Thuns zeitgemäße Verbindung von Ökologie und Modernität.
www.belux.com

Das Möbel-Haus

Das Möbel fällt nicht weit vom Haus: Wie sich Architekten beim Entwerfen von Interieur von ihren eigenen Bauten inspirieren lassen

TEXT ROBERT HAIDINGER FOTOS BEIGESTELLT, BBG/HARRY ABFALTERER, FOSTER+PARTNERS, MATTEO THUN, SERGIO DE CIMA, STUDIO MASSAUD

Matteo Thun: Maß-Stäbe in allen Designlagen



BERGISEL-SCHANZE

Darauf fuhr die Sportwelt von Anfang an ab, Skispringer tun es noch heute: Die Pritzker-Preisträgerin Zaha Hadid schuf mit der Sprungschanze Berg Isel eine weit über die Grenzen Tirols wahrgenommene „Landmark“ und trug so zum Absprung alpiner Architektur in Richtung Lifestyle bei. Perfekt führt die dynamisch gestaltete Form sportliche Bewegungsabläufe fort - und erlaubt von 40 Metern Höhe herrliche Panoramablicke auf die Stadt Innsbruck.
www.bergisel.info

Zaha Hadid: Schwung bei Schanzen und Küchen



KÜCHE „Z.ISLAND“

Herausragend, weil auskragend: Das Spiel mit der Schwerkraft charakterisiert auch Zaha Hadids Küche „Z.Island“ für Dupont Corian und Ernestomeda. Der Entwurf besteht aus zwei frei stehenden Kücheninseln sowie einem modularen Wandschranksystem. Während das Element „Feuer“ der Kochstation mit Backofen, Induktionskochfeld und Warmhaltezone zugeordnet ist, integriert die flachere, sechseckige „Wasser“-Insel Spülbecken, Trockengestell, Geschirrspüler und Regale. Die Kochstation ist mit einem Touch-Control-Feld, womit der Benutzer z. B. im Internet surfen oder Musik hören kann, ausgestattet und mit 2.000 Leuchtdioden besetzt. Die Farbe: Glacier White.
www.ernestomeda.com



„ARC TABLE“

So weich kann Beton aussehen: Mit dem „Arc Table“ bewiesen Foster & Partners Augen- und Bogenmaß - vor allem aber Sensibilität für einen neuen Trend rund um flexible Strukturen. Gemeint ist der „Stretch-Look“, der die Krümmungsradien vieler aktueller Design- und Architektur-Projekte definiert. Die Unterkonstruktion des „Arc Table“ zeichnet genau diese Linie nach, und zwar in einem architektonisch anmutenden Komposit aus Zement und organischer Faser, die nicht nur in zwei Grautönen gefärbt, sondern überdies wasserfest ist - für den Fall, das dieser Bogen mal mit den Beinen im Fluss stehen sollte.
www.molteni.it

Sir Norman Foster: Bogen für Tisch und Pavillon

U.A.E. PAVILION

Die weiche Krümmung einer Sanddüne, und deren vom Wüstenwind zurechtgeschmirlen Verwerfungen - damit überraschte Sir Norman Foster im Rahmen der Shanghai World Expo. 6.000 Quadratmeter Raum brauchte der von ihm gestaltete Pavillon der Vereinigten Arabischen Emirate - und beeindruckte durch sandgelb schimmernden rostfreien Stahl, der dem undulierten Dach Wüsten-Feeling verlieh.
www.uaepavilion.org

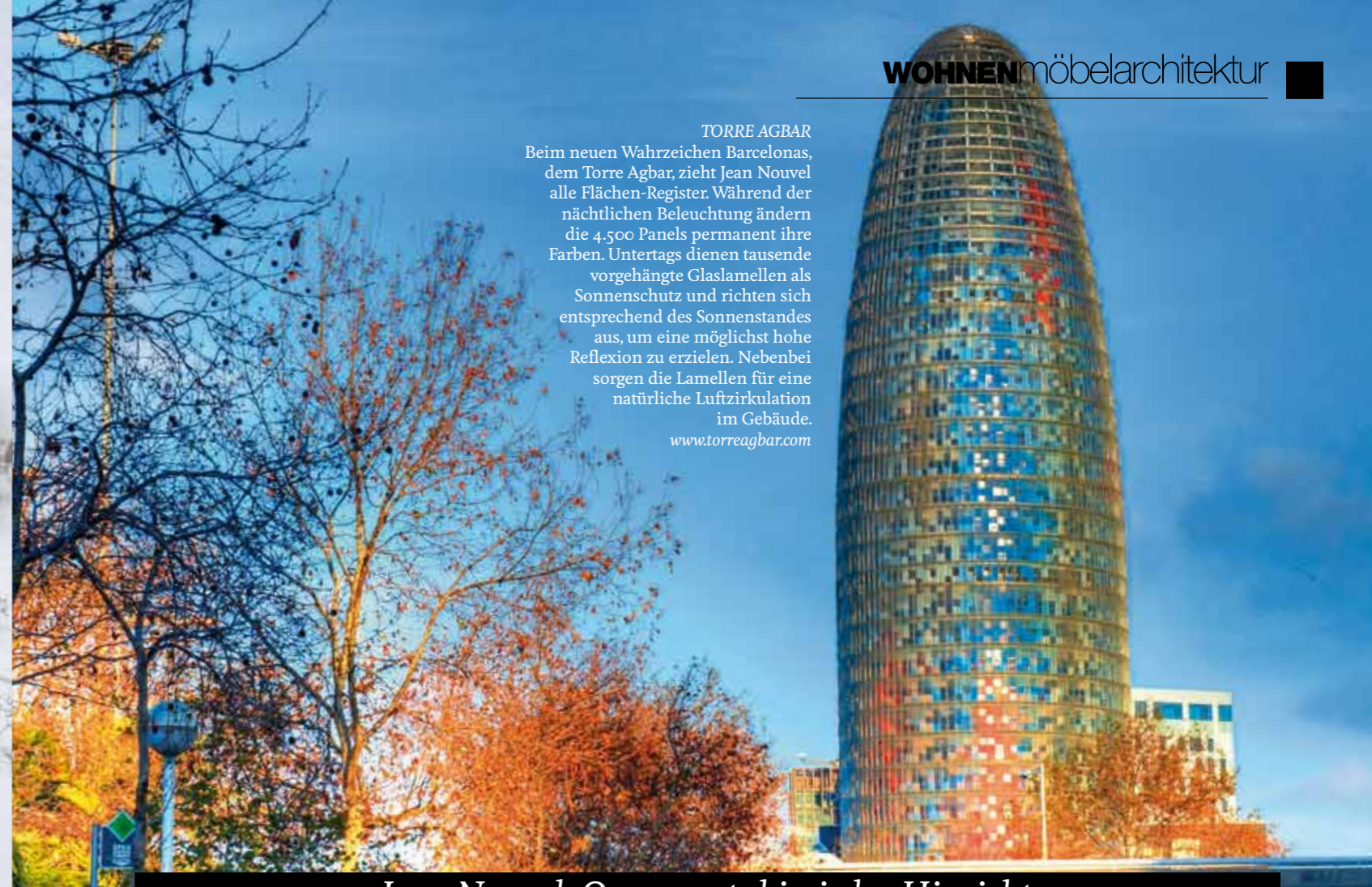




VOLCANO STADIUM, GUADALAJARA
 Das vom französischen Designer und Architekten geschaffene Volcano Stadium der mexikanischen Stadt Guadalajara spiegelt Massauds neu entdeckte Vorliebe für Schwimmreifen-Optik wider. Das Resultat: ein Stadion wie ein Luftkissenboot, das vielleicht auch fanatische Fans der Traditionsmannschaft Chivas etwas milder stimmt.
www.massaud.com

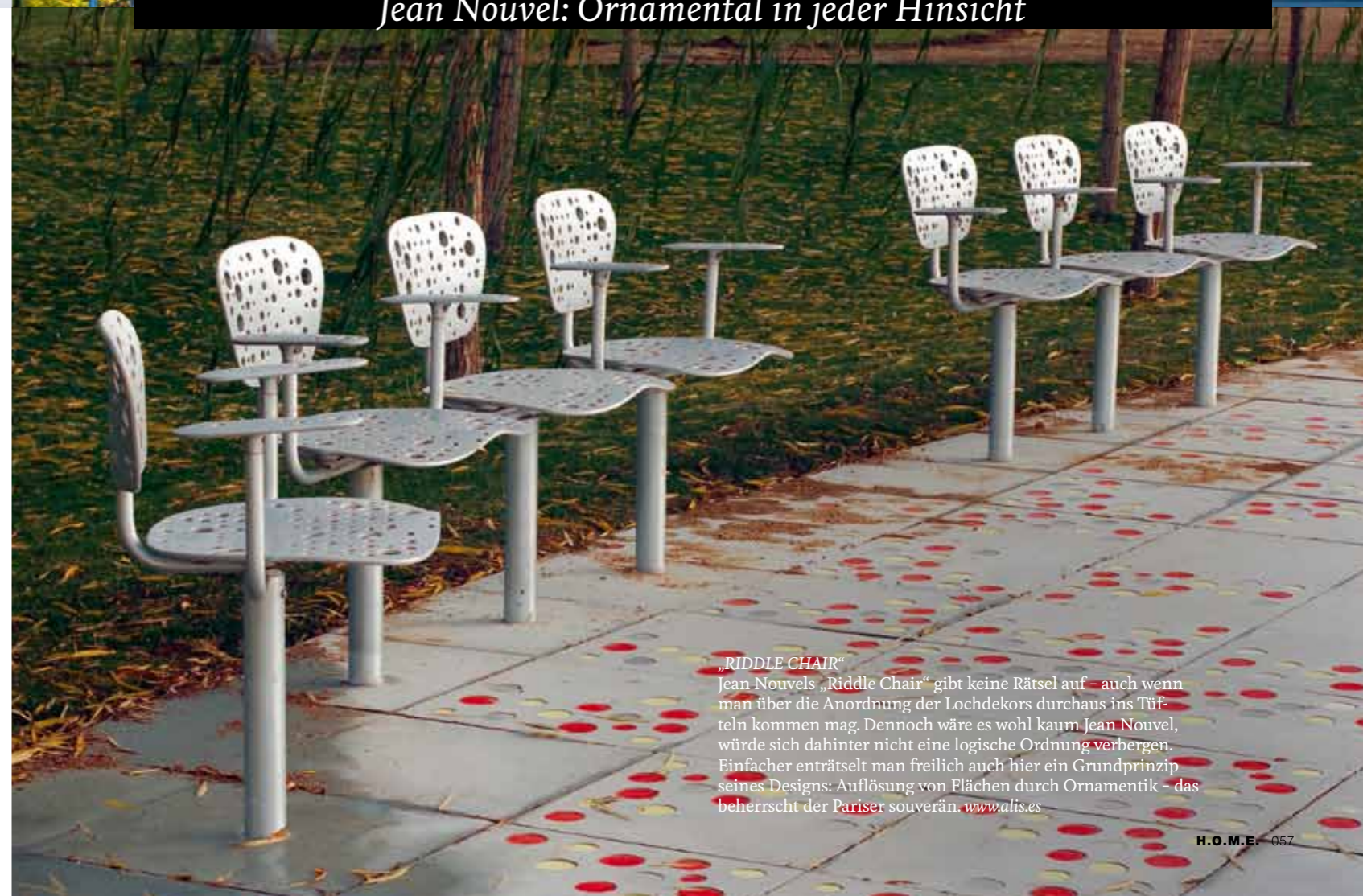
Jean-Marie Massaud: Schwimmreifen-Look, der sitzt

SOFA „CARMEL“ VON POLIFORM
 Auch echt fett: Mit dem Sofa „Carmel“ erteilt Jean-Marie Massaud allzu puristischer Strenge eine weich formulierte Absage. Wie lieb gewordenes Hüftgold schmiegt sich das rundliche Möbel an. Wer auch hier noch aneckt, ist ein hoffnungsloser Fall.
www.poliform.it



TORRE AGBAR
 Beim neuen Wahrzeichen Barcelonas, dem Torre Agbar, zieht Jean Nouvel alle Flächen-Register. Während der nächtlichen Beleuchtung ändern die 4.500 Panels permanent ihre Farben. Untertags dienen tausende vorgehängte Glaslamellen als Sonnenschutz und richten sich entsprechend des Sonnenstandes aus, um eine möglichst hohe Reflexion zu erzielen. Nebenbei sorgen die Lamellen für eine natürliche Luftzirkulation im Gebäude.
www.torreagbar.com

Jean Nouvel: Ornamental in jeder Hinsicht



„RIDDLE CHAIR“
 Jean Nouvels „Riddle Chair“ gibt keine Rätsel auf – auch wenn man über die Anordnung der Lochdekors durchaus ins Tüfteln kommen mag. Dennoch wäre es wohl kaum Jean Nouvel, würde sich dahinter nicht eine logische Ordnung verbergen. Einfacher enträtselt man freilich auch hier ein Grundprinzip seines Designs: Auflösung von Flächen durch Ornamentik – das beherrscht der Pariser souverän.
www.alis.es